

Beim Lesen springt das Kopf-Kino an

BENSHEIM. „Die geheime Farbe der Worte“, so heißt nicht nur ein von Antje Wichtrey gestaltetes Künstlerbuch mit einer Erzählung von Rafik Schami. „Die geheime Farbe der

Worte“, so könnte auch die Antwort auf die Frage lauten, was die Bilder der Künstlerin ausdrücken.

Arbeiten der gebürtigen Münchnerin, die seit fast 20 Jahren in Gra-

nada lebt, sind jetzt bei der Galerie Böhler zu sehen. Es sind Künstlerbücher mit Holzschnitten, als Unikate angefertigte Malerbücher und auch einzelne Farbholzschnitte in einer besonderen, von Antje Wichtrey entwickelten Technik.

Enger Bezug von Bild und Text

Allen gemeinsam ist der enge Bezug von Text und Bild. Die Themen reichen von Erzählerischem wie Don Quijotes Kampf gegen die Windmühlen oder Goethes Zauberlehrling über Kinderbücher und Lyrik bis zu philosophischen Betrachtungen oder dem bemerkenswerten Künstlerbuch mit 30 Holzschnitten zu den 30 handgeschriebenen Artikeln der Erklärung der Menschenrechte. Dass die Auswahl der Texte streng dem subjektiven Interesse der Künstlerin folgt, belegt die gestalterische Umsetzung, die von einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Stoff zeugt.

Bei der Ausstellungseröffnung am Sonntagvormittag erklärte Antje Wichtrey persönlich ihre Vorgehensweise und ließ die Zuhörer ihre Faszination durch das geschriebene Wort lebhaft mitempfunden. „Wenn ich lese, sehe ich sofort Bilder“, erzählte sie. „Text und Bild müssen sich gegenseitig bereichern, beide müssen profitieren“, ist bei der Umsetzung dann einer ihrer eigenen Ansprüche.

Monatelange Arbeit

Wenn sie sich für einen Text entschieden hat, wählt sie daraus elf bis zwölf Sätze aus und entwickelt die Bilder im Buch selbst in zum Teil monatelanger Arbeit. Auch die Texte schreibt sie oft mit der Hand. Für die bildliche Umsetzung widmet sie sich zunächst ganz intensiv der Fläche. Dazu walzt sie bei den Malerbüchern zunächst die ganze Doppel-

seite farbig ein und sucht dann mit vielen weiteren Schichten ganz unterschiedlichen Farbmaterials so lange, bis sie eine stimmige Farbigkeit erzielt hat.

Dabei entstehen wunderbar tiefe Farbräume mit manchmal geradezu meditativer Wirkung. Auch bei den Holzschnitten spielt die Farbfläche eine große Rolle, und auch hier bekommt die Fläche eine große Räumlichkeit durch die Technik des Farbauftrags: Antje Wichtrey macht alle Abzüge als Handdruck selbst.

Indem sie den gleichmäßigen Druck der Presse vermeidet und mit der Hand die Intensität des Farbdruks steuert – und auch während des Drucks noch kontrollieren kann – entstehen sehr lebendige, luftige Farbflächen, die bei jedem Blatt ein bisschen anders ausfallen.

Ein Mittelding

Auf die so mit allergrößter Aufmerksamkeit gestalteten Flächen setzt Antje Wichtrey erst im letzten Schritt den Menschen als kleine Figur in einer schier unendlichen Weite, mehr ein Zeichen als ein Individuum, eine Art Mittelding zwischen Bild und Schriftzeichen. Wer diese ganz typischen Menschengestalten von Antje Wichtrey gesehen hat, den wundert es nicht, dass es auch ein Buch von ihr zu Texten von Alberto Giacometti gibt.

Bei der Vernissage hatten die Besucher ausgiebig Gelegenheit, in den Texten von Cervantes bis Camus zu blättern, sich ganz nach Absicht der Künstlerin zum Lesen und sinnlichen Erfahren des Geschriebenen einladen zu lassen – und sogar noch den Duft der verwendeten Bindemittel und Kreiden erschnuppern.

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Juli zu den Geschäftszeiten in der Galerie Böhler am Marktplatz in Bensheim zu sehen. *eba*



Werke der Künstlerin Antje Wichtrey (links) sind zurzeit in der Galerie Böhler am Marktplatz zu sehen.

BILD: LOFZ